

Informationen und Empfehlungen zu Burgunderblutalgen und Cyanobakterien („Blualgen“)

Die Burgunderblutalge (*Planktothrix rubescens*) gehört zu den Cyanobakterien und kann bei verstärktem Auftreten ganze Gewässer durch ihr eigenes Rotpigment Phycoerythrin rot färben. Sie kommt in vielen geschichteten Seen (Mondsee, Zürichsee, Wörthersee, Ammersee, Pelhamer See, Simssee, Waginger See etc.) vor. Bei massenhafter Vermehrung kann es durch das gebildete Toxin Microcystin zu toxischen Effekten im Gewässer kommen. Beim Menschen können diese Eiweißmoleküle Schleimhautreizungen, allergische Entzündungsreaktionen sowie Durchfall und Erbrechen hervorrufen. Eine Besonderheit der Burgunderblutalge ist, dass sie aufgrund ihrer Pigmente auch bei geringer Lichtintensität und auch bei geringen Temperaturen überleben kann. Sie hat eigene Gasvesikeln und schichtet sich daher häufig im Metalimnion in rund 10 Meter Tiefe ein. Sie bleibt daher in vielen Gewässern für Badende viele Jahre unentdeckt. In den regelmäßig durchgeführten Planktonuntersuchungen des Wasserwirtschaftsamts Rosenheim finden sich diese Cyanobakterien aber schon seit langer Zeit.

In flachen Seen wie dem Simssee kann *Planktothrix rubescens* bei dem milden Winterklima mit seltener Eisbedeckung zunehmend erfolgreich überwintern, so dass die Art mit einem hohen Biovolumen im Frühjahr starten kann. Nach Perioden ausgeprägter Durchmischung steigt dann bei relativ windstillen Bedingungen die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Algenblüte durch aufsteigende Burgunderblutalgen. Dies ist bei steigenden Temperaturen ein ähnliches wiederkehrendes, natürliches Phänomen wie das Abschmelzen der Polkappen.

Je nach Windrichtung werden die Blualgen an den Seeufnern in hohen Konzentrationen an der Wasseroberfläche zusammengetrieben, wo sie blau-grüne Schlieren und Flocken bilden. Dieses Phänomen wird als Algenblüte bezeichnet. Algenblüten zeigen sich meist durch eine Trübung und Verfärbung des Wassers, oft in Kombination mit einer Geruchsentwicklung. Bei stärkerem Wellengang kann am Spülsaum durch Zerschlagen der Mikroalgen und ihrer Eiweißpartikel Schaum entstehen. Vergleichbar ist dies mit dem Schlagen von Eiklar zu Eischnee.

Cyanobakterien werden durch stabile, windarme Wetterlagen mit längeren Zeiträumen stabiler Schichtung gefördert – besonders im Spätsommer. Sie profitieren meist auch von erhöhten Wassertemperaturen und erhöhten Nährstoffgehalten. Auch wenn die Zusammenhänge komplex sind, ist anhand der bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse davon auszugehen, dass aufgrund des Klimawandels künftig häufiger mit Cyanobakterien-Blüten in Flachgewässern wie dem Simssee zu rechnen ist.

Was tun bei Blualgenblüten?

Bitte beachten Sie folgende Tipps für ein ungetrübtes Badevergnügen:

- Verzichten Sie auf das Baden, wenn das Gewässer stärker getrübt ist. Eine starke Trübung versperrt die Sicht auf den Grund des Gewässers und kann daher die Unfallgefahren erhöhen.
- **Sehen Sie bei knietiefem Wasser Ihre Füße nicht mehr, sollten Sie nicht baden!** Sollte die Trübung bläulich-grünlich sein, ist dies ein Hinweis auf das Vorhandensein von Blualgen.
- Dann sollte von einem Bad abgesehen werden und in diesen Fällen sollten auch Kleinkinder nicht mehr am Spülsaum plantschen oder im Flachwasserbereich spielen
- Auch für Hunde besteht Gefahr bei der Aufnahme der Bestandteile der Blualgenblüten



Gute Badequalität



Vorsicht besonders für Kinder

Quellen: Wasserwirtschaftsamt Rosenheim,
Gesundheitsamt Rosenheim



Gemeinde Riedering, April 2021

